Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1861

90 (10.11.1861)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 90. Durlach, Sonntag den 10. November **1861.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Der 10. November ist der Geburtstag zweier großen deutschen Männer. Am 10. Nov. 1483 ist Martin Luther und am 10. Nov. 1759 Friedrich Schiller geboren. Am 10. Nov. 1672 starb dagegen der englische Dichter John Milton, und am 10. Nov. 1821 Andreas Romberg, Kapellmeister in Gotha, durch die von ihm in Musik gesetzte Schiller'sche „Glocke" rühmlichst bekannt.

Am 10. November 1799 stürzte Napoleon Bonaparte die Direktorialregierung in Frankreich und ließ den Rath der Alten und der 500 durch seine Grenadiere sprengen. Hierauf ließ sich Napoleon zum ersten Konsul auf 10 Jahre wählen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

[] **Durlach,** 9. Nov. Gestern Nacht nach 11 Uhr holte der von Mannheim kommende Personenzug den zwischen dem Bahnhof und der Pfinzbrücke manövrirenden Güterzug ein, so daß ein heftiger Zusammenstoß stattfand. Glücklicherweise verlief der Unfall mit einigen zertrümmerten Wagen und wurden keine Personen verletzt.

— Durch Beschluß S. K. H. des Großherzogs vom 1. d. Mts. ist Hofmarschall von Baumbach, unter Anerkennung vieljährigen mit Treue und Hingebung geleisteten Dienste, mit dem Titel Oberschloßhauptmann in den Ruhestand versetzt worden. Sodann wurden unterm 6. d. Mts. Freiherr Wilhelm Pleikart von und zu Gemmingen zum Hofmarschall und Freiherr Wilhelm August v. Edelsheim zum dienstthuenden Kammerherrn J. K. H. der Großherzogin ernannt werden.

— Für das Jahr 1862 werden in Folge landesherrlicher Verordnung vom 28. v. M. 3333 Mann rekrutirt.

— Freiburg wird nun auch einen zweiten Bürgermeister bekommen.

Deutschland.

Der Herzog von Magenta hat die guten, alten Schweizer, die ihren Brei noch warm von Basel nach Straßburg brachten, übertroffen. Die Hauptschüsseln des Festmahls, daß er in Berlin dem König gab, ließ er aus Paris mit einem Extrazug kommen und sie trafen dampfend in Berlin ein.

— Ungarn hat einen neuen Statthalter, in der Person des Grafen Moritz Palffy bekommen.

— Der kürzlich in Wien verstorbene Freiherr von Silberstein hat den Studenten-Unterstützungsfonds der Universitäten Wien und Prag je eine Summe von 200,000 fl., jeder Person aus seiner Dienerschaft 20,000 fl. und der Schauspielerin Frl. Emma Zöllner 40,000 fl. in seiner letztwilligen Anordnung vermacht.

— Ein Pater Franziskaner, aus dem Wallfahrtsort Vierzehnheiligen, kam als Gast nach Bamberg, übernachtete da, schloß in seinem Zimmer die Ofenklappe, legte sich nieder und wachte erst im Himmel wieder auf. Durch den etwas schadhaften Ofen war Kohlendampf in's Zimmer gedrungen, der Pater hatte das Kohlenoxyd-Gas eingeathmet und war erstickt.

— Bei plötzlich eintretenden feierlichen Anlässen trug mein lieber, stiller, aber tiefer Vetter schon lange papierne Vatermörder, aber aus Bescheidenheit nur **incognito,** und wer sein Freund und Vetter war, sah sie für reines Linnen an. Jetzt dürfen wir davon sprechen; denn der Herr Vetter ist Modelöwe und Erfinder geworden. Papierne Hemdkragen (ohne Hemden) zu tragen, ist allerneuste Mode geworden. Ein großes Haus in Leipzig kann nicht genug solcher papierener Dinger mit leichtsinnigster Inlage anfertigen lassen. Sie sind 1 Stunde lang blüthenweiß, dann wirft man sie auf amerikanisch weg und bindet ein neues um; denn sie sind auch spottwohlfeil. Denkende Köpfe nehmen die Erfindung bereits auf die Vorhemdchen und s. v. Hemden selber aus; geniale Naturen waren auch hierin ihrem Jahrhundert vorgeeilt. Man kauft nun seine Leibwäsche gedruckt und ungedruckt, weiß oder bunt, in der Buchhandlung, und sinnige Gemüther tragen ihren Lieblingsdichter und die zartesten Stellen auf der Brust oder auf dem Busen.

F Ueber das Fangen der Singvögel.

Die immer rationeller betriebene Land- und Volkswirthschaft ist mehr und mehr zu der Ansicht gekommen, daß das Fangen der Singvögel entschieden zu den schädlichen und darum verbotenen Dingen zu rechnen ist. Orts- und allgemeine Polizeivorschriften verpönnen daher dasselbe in allen geordneten Staaten. Und dennoch ist es bis heute noch nicht gelungen, diese üble Sitte alter und junger Vogelfänger abzustellen, dennoch sehen wir noch immer dichtgefüllte Käfige solcher gefangenen Sänger nach der Residenz tragen, sehen die Nester derselben ausgenommen, die Jungen und Alten mit Stellkäfigen, Leimruthen und Schlingen gefangen. Besonders wehmüthig muß Einem zu Muthe werden in Gegenden, in welchen der Fang handwerksmäßig und ohne Scheu öffentlich und ungehindert betrieben wird. Mag auch mancher Singvögel einen schmackhaften Bissen für leckere Gaumen abgeben, die Eigenschaft seiner sangreichen, melodischen Kehle sollte ihn schützen vor der Verfolgung deßjenigen, der sich selbst so gerne des Gesanges, des eigenen wie des fremden freut, der so manche traute Stunde den lustigen Tönen jener gefiederten Sänger im Grünen verdankt. Aber neben den, freilich nur für feinere Naturen, platzgreifenden Rücksichten der Humanität, welche auch in der Natur das Schöne liebt und achtet um der Schönheit selber willen, sollte doch wenigstens der Grund der Klugheit und des Nutzens, der doch sonst die Handlungen der großen Masse so vielfältig allein bestimmt, auch hier entscheidend sein. Die Vögel sind die eigentlichen Vertreter, die Vorboten und Herolde des überall die Erde in Besitz nehmenden Lebens, der heitern Lebenslust, der nimmer rastenden Bewegung. Ohne sie müßte die Stille des Todes sich lagern über Feld und Wald, über Berg und Thal; die Erde ohne Thierleben würde dem Menschen öde und reizlos erscheinen, in dem Leben des Thieres ahnt er verwandte Kräfte, mit ihnen, in Haus und Flur theilt er gerne und in trautem Zusammenleben die freundliche Gewohnheit des Daseins, die jubelnde Lust der Freiheit, die heimeligen Stunden des friedlich-häuslichen Stilllebens. Wären unsere Wälder und Flüsse, unsere Wiesen und Felder, unsere Felsen und Hügel ohne das lustige Volk ihrer gefiederten Bewohner, es fehlte uns das wichtigste Bindeglied, welches unser Leben mit dem Leben der untern organischen und der unorganischen Natur vermittelt. In der Welt der organischen und unorganischen Wesen selbst müßte eine vollständige Revolution, eine Umgestaltung und Zerstörung aller derjenigen Wechselverhältnisse erfolgen, welche jetzt das gegenseitig bedingte Dasein der lebenden und leblosen Schöpfung tragen und möglich machen. Die ganze jetzige Naturordnung würde eine zerrissene, unter sich zusammenhanglose Kette, die niedern Schichten der Insekten und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

— In ganz Bayern schätzt man die dießjährige Hopfenerndte auf 180,000 Centner, davon im Lande selbst 70,000 gebraucht werden; über 100,000 Centner gehen in das Ausland.

— Dem Hofbuchdrucker Jakobi in Darmstadt, dem Verleger des „Hessischen Anzeigers", starb im August seine Frau. Er trauerte und verlobte sich bald mit einem Mädchen, das als seine Braut in seinem Hause lebte. Ein Gerücht tauchte auf, die Frau sei keines natürlichen Todes gestorben. Die Leiche wurde ausgegraben, chemisch untersucht, und es fand sich Gift. Jokobi wurde in Haft genommen.

— Gläserne Schleifsteine, wie sie in Innsbruck gefertigt werden, sollen zum Schärfen eiserner Instrumente alle andern Arten an Güte weit übertreffen.

— In Gräfenbuch bei Ansbach ging ein ländlicher Jagdpächter mit Flinte und Rechen in den Wald zum Streurechen. Hinter einem Busche sah er etwas sich regen, er legte die Flinte an und schoß auf 25 Schritte — seinen Sohn, den er kurz vorher selber in das Streurechen geschickt hatte. Der Knabe hat ein Auge verloren und wird wahrscheinlich sterben, da viele Schrote im Unterleibe stecken.

— Ein furchtbarer Raubmord ist bei Zweibrücken in der Pfalz verübt worden. Man fand die Leiche eines 18jährigen Kaufmanns H. Fröhner mit 26 Stichwunden bedeckt und einer Summe von nahezu 1000 fl. beraubt. Diese Summe hatte der junge Mann für seinen Herrn in der Umgegend einkassirt. Den Gensdarmen ist es gelungen, den muthmaßlichen Mörder mit sammt seinem Raube in der Nähe der französischen Grenze zu verhaften.

Schweiz.

— Wie ein leichtes Wölkchen am blauen Himmel hat seither die Dappenthal-Frage über unsern Häuptern geschwebt; jetzt haben sich die Wolken zusammengezogen und nächstens vielleicht entladen sie sich mit Donner und Blitz. Das Dappenthal ist ein kleines Thal mit nur 5 Orten, liegt in der Nähe von Genf, aber so, daß es die beiden kleinen französischen Grenzfestungen Les Rousses und L'Ecluse trennt. Wenn das Dappenthal französisch wird, sitzt das reiche, prächtige Genf zwischen den beiden Festungen, wie die Maus in der Falle. Vorige Woche besetzten plötzlich französische Soldaten das Thal und in Paris sagt die Regierung ohne Umschweif, die Schweiz müsse es abtreten. Das ist die Dappenthal-Frage, welche die ganze Schweiz in Aufruhr bringt — und andere Leute vielleicht auch noch.

Frankreich.

— In Frankreich werden für Pensionen, welche 163,212 Personen beziehen, jährlich 73,279,350 Frks. ausgegeben.

England

läßt drauf und drein Kriegsschiffe bauen, die Zahl derselben beläuft sich auf 54, bis zum nächsten Frühjahr sollen 62 vollendet sein.

— Unter den Seltenheiten, die der Londoner Ausstellungs-Kommission angeboten worden sind, verdient ein von Oesterreich stammender Vorschlag Erwähnung. Dieser Oesterreicher, der ungenannt bleiben mag, will ein Riesen-Album einschicken, in das jeder Besucher seinen Namen einschreiben soll. Seiner Berechnung nach würde es 5 Fuß breit, 3¾ Fuß dick und 500 Pfd. schwer sein und ihn auf 700 Pfd. St. zu stehen kommen. Da die Kommission die Ersprießlichkeit dieses Albums nicht einsehen konnte und sich weigerte, es, wie der Einsender forderte, aufzustellen, so hat dieser Herr sich erboten, den Kommissären das Recht seiner Idee um 500 Pfd. St. abzulassen. Er meint, so viel werde doch ein Album mit all' den vielen interessanten Autographien noch immer werth sein. Ob die Kommission darauf eingeht, möchten wir bezweifeln, denken dabei vielmehr an das schöne Wort eines österreichischen Poeten im Album einer autographensüchtigen Dame: „Dieses Album bringt ein Kalb um!" Schlimmer noch, weit gefährlicher, ist der Antrag eines französischen Ausstellers, einen Orgelkasten aufzustellen, der irgend ein Volkslied vom 1. Mai bis 1. Sept. spielen soll, ohne daß das Instrument aufgezogen zu werden brauche. Der Gedanke schon verdient den Tod.

Türkei.

— Türken und Montenegriner haben fortwährend an der Grenze blutige Raufereien. Omer Pascha mit seinen Türken hat wiederholte Ueberfälle und Niederlagen erlitten; nach telegraphischen Depeschen sogar bei Piva eine Schlacht verloren und 700 Todte und 1200 Verwundete gehabt.

Amerika.

— In einer bedeutenden Schlacht bei Leerburg sind die Bundestruppen unter General Stone zum Rückzug über den Pontomac genöthigt worden und verloren 1 General und 600 Mann. — Die Naval-Expedition geht mit 80 Schiffen, 500 Kanonen und 35,000 Mann ab.

Deutsche Flotte. Uebertrag, mit Berichtigung der Angabe in Nr. 84 u. 86: 147 fl. 30 kr. und 9 fl. 30 kr. macht 157 fl. Hiezu: Vierling 3 fl. 30 kr.; Ellstätter 2 fl. 42 kr. Monatsbeitrag; von einer Spielparthie 3 fl. 42 kr.; durch Bürgermeister Zilly in Söllingen von 5 Freunden der deutschen Einigkeit 4 fl.; Unbekannt 3 fl. 30 kr.; zus. 174 fl. 24 kr.

Durlach, 9. Nov. 1861.

Morlock, Roth.

---

verwandter Thiergeschlechter, das schweigsame Volk der Kriechthiere, die zerstörenden Heere des Mäusepöbels, sie alle müßten sich in's Unendliche vermehren, die Pflanzenwelt dadurch schweren Schaden nehmen, die Säugethiere in Folge dessen mittelbar und unmittelbar ihrer Nahrung beraubt und so selbst dem Menschen manchfache Quellen der Lebensfristung versiegen. Die Bedeutung der Vögel im Reiche der Schöpfung ist unermeßlich, sie sind Mitordner des großen Haushaltes der Natur. Von dem modernden Aas, das die größern Raubvögel aufräumen, bis zu den unzählbaren Mücken, Ameisen, Käfern, Spinnen, welche sie vertilgen, überall schaffen sie im Dienste eines geordneten Naturlebens, überall im Dienste menschlicher Kultur auf Erden, überall wehren sie der Uebermacht der niedern thierischen und leblosen Masse, überall halten sie die Waage des Naturlebens im rechten Gleichgewicht. Bei einzelnen Gattungen mag allerdings der Nutzen nicht augenfällig, bei Andern vielleicht der Schaden überwiegend erscheinen; aber die nach außen wirkende Thätigkeit ist hier der organischen Stellung in dem System des ganzen Geschlechtes untergeordnet, und gerade solche Familien bilden oft ein nothwendiges Mittelglied in dem harmonischen Zusammenhang der Vogelwelt, und zudem hat ja der Mensch immerhin Mittel und Waffen zur Hand, dieselben in die natürlichen Schranken zurückzuweisen. Von viel Tausenden von Zugvögeln, welche im Sommer unsere Felder und Gebirge bevölkern, hier ihre Nester bauen und ihre Jungen brüten, kehrt der kleinere Theil nach den gewohnten Büschen und Fluren zurück. Sie erliegen zwar nur zum geringsten Theile den Anstrengungen ihrer Herbst- und Frühlingsreise; aber die Raubvögel verfolgen ihre Bahnen, die Jagdlust der Menschen bereitet ihnen viel tausendfältig den Tod. Schon in Norddeutschland, bei Leipzig und Halle und noch andern Orten, fallen Hunderttausende von Schwalben und Lerchen in die Netze der Vogelsteller, wenn sie aber die windigen Gletschersättel und Schneegefilde der Alpen, auf welchen wieder viele Tausende in den Netzen gefangen werden, hinter sich haben, wenn sie jubelnd hinabschweben in die sonnigen Gefilde Italiens, dann erst wartet ihrer die Jagdwuth des Menschen in der mühsam erreichten neuen Heimath. Schnepfen, Wachteln, Drosseln, Ammern, Tauben, Schwalben, Grasmücken, Nachtigallen, die lieblichen Sänger jeder Art und Gattung werden dort von der fast massenhaft aufstehenden Bevölkerung, von Jung und Alt, von Hoch und Nieder, von Kaufleuten, Handwerkern, Edelmann, Bauer und Priester in Netzen gefangen, mit tödtlichem Pulver und Blei verfolgt. Am Lago Maggiore, bei Bergamo, Verona, Chiavenna, Brescia erliegen sie millionenweise ihren Verfolgern. Darum ist auch Italien, das Land des Gesanges, so arm an Singvögeln, in dem angrenzenden Kanton Tessin sind selbst die Sperlinge fast eine Seltenheit, und die Zahl der insektenfressenden Vögel mindert sich allenthalben auf eine bedenkliche Weise.

(Schluß folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die am 3. Dezember d. J. vorzunehmende Volkszählung betreffend.

In Gemäßheit der Verordnung vom 31. Oktober 1846, Regierungsblatt 1846, Seite 303, hat am 3. Dezember des laufenden Jahres eine Bevölkerungsaufnahme stattzufinden.

Hierbei kommen die Vorschriften der erwähnten Verordnung unter folgenden Modifikationen in Anwendung:

1. In allen Gemeinden des Landes ist die Nachweisung der Bewohner jedes Hauses nach den Vorschriften des §. 6 der Verordnung vom 31. Oktober 1846 zu liefern. Zur Ausfüllung der Formulare ist an Stelle des Musters 2 jener Verordnung das anliegende Muster zu verwenden.

   In der Colonne „Religion" ist von den Dissidenten die genauere Bezeichnung ihres Bekenntnisses (ob Deutschkatholiken, Separirt-Lutheraner, Neutäufer) anzugeben.

   Die Hausbewohnerverzeichnisse sind in der gleichen Reihenfolge, in welcher sie in die Bevölkerungstabelle des Orts (Formular 1 der Verordnung vom 31. Oktober 1846) eingetragen werden, zu heften und mit den übrigen Materialien für die Volkszählung an den Steuerperäquator des Bezirks einzusenden.

   Die zu diesen Hausbewohnerverzeichnissen erforderlichen Impressen werden von der Großh. Zolldirektion angeschafft und den Bezirksämtern zur Vertheilung an die Gemeinderäthe zugestellt.

2. In dem Summirungsbogen (Beilage Muster 3 zu der Verordnung vom 31. Oktober 1846) werden in der Hauptcolonne 10 unter Wegfall der Unterscheidung nach „Inländer" und „Ausländer", die Spalten **a** und **b** überschrieben „Geschäftsgehilfen", die Spalten **c** und **d** „Dienstboten".

   Einer Unterscheidung der Dissidenten nach dem speziellen Bekenntnisse bedarf es in diesem Summirungsbogen und den darauf gegründeten Zusammenstellungen nicht.

Die Behörden, welche bei der Bevölkerungsaufnahme mitzuwirken haben, werden zur genauen Vollziehung der ihnen zukommenden Dienstverrichtungen angewiesen. — Die Großh. Zolldirektion hat den Vollzug zu überwachen.

Karlsruhe, den 26. Oktober 1861.

Großherzogliches Ministerium der Finanzen.

Vogelmann.

Glock.

Nr. 11,496. Indem man obige hohe Verordnung den Ortsbehörden zur pünktlichen Nachachtung zur Kenntniß bringt, werden dieselben angewiesen, nach Empfang der Impressen mit den Vorarbeiten zur Volkszählung alsbald zu beginnen, damit diese pünktlich am 3. Dezember stattfinden kann. Spätestens bis zum 15. Dezember sind die Zählungslisten der Steuerperäquatur des Bezirks mitzutheilen.

Durlach, den 7. November 1861.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

Die Aufnahme einer Fabrik- u. Gewerbestatistik btr.

Nr. 11,549. Mit Bezugnahme auf die hohe Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 26. v. Mts., die Aufnahme einer Fabrik- und Gewerbestatistik betreffend (Regierungsblatt Seite 430), werden die Bürgermeister angewiesen, mit nächstem Boten, sofern dies nicht früher möglich ist, unfehlbar hierher zu berichten:

a) wie groß die Anzahl Häuser in ihrer Gemeinde (behufs der Bevölkerungsaufnahme) ist;

b) wie viel Häuser unter der letztern Anzahl sich befinden, in welchen Fabriken, gewerbliche Beschäftigungen, Handel ꝛc. getrieben wird.

Durlach, den 9. November 1861.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Nr. 11,176. Christoph Schmidt, verheiratheter Metzger von Grötzingen, früher in Rastatt wohnhaft, hat sich vor ungefähr 9 Jahren heimlich von Hause entfernt und soll nach Amerika ausgewandert sein.

Derselbe wird nun aufgefordert,

binnen 2 Monaten

zurückzukehren und sich über seine unerlaubte Entfernung zu verantworten, widrigenfalls er des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die gesetzliche Vermögensbuße verfällt werden soll.

Zugleich wird dessen Vermögen mit Beschlag belegt.

Durlach, 28. Okt. 1861.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

Fahndungszurücknahme.

Nr. 10,091. Unser unterm 22. Aug. d. J., Nr. 7723, gegen Georg Karcher von Ittersbach erlassenes Fahndungsausschreiben nehmen wir zurück, weil derselbe beigebracht wurde.

Durlach, 4. Nov. 1861.

Großh. Amtsgericht.

Gaupp.

Aufforderung.

Nr. 10,058. Die Wittwe des Bürgers und Altkannewirths David Schmidt von Grötzingen, Magdalene geb. Ehrler, hat gemäß L.R.S. 770 um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.

Etwaige Einwendungen sind

binnen drei Wochen

bei diesseitigem Gerichte zu erheben, widrigenfalls dem Gesuche der Wittwe Schmidt entsprochen wird.

Durlach, 6. Nov. 1861.

Großh. Amtsgericht.

3)2. Baumstark.

Haus- & Gartenversteigeung.

[Durlach.] Der Theilung wegen wird

Montag, 18. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert:

a.

Das Küfer Jakob Karcher'sche einstöckige Wohnhaus sammt Scheuer, Stall, Hofraithe und Garten in der Keltergasse dahier, neben Heinrich Krebs und Jakob Kiefer; Anschlag 1000 fl.

b.

18 Ruthen alt, neu Maß 39 Ruthen 76 Fuß Garten in den Imbergärten, neben Salomea Schuh und Wilhelm Karcher; Anschlag 120 fl.

Durlach, 2. Nov. 1861.

3)2. Seufert, Notar.

Kostlieferung betr.

Die Lieferung der für das Stadtspital Durlach erforderlichen Kost wird

Freitag, 15. November,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause für die Zeit vom 1. Dez. 1861 bis dahin 1862 im Soumissionswege vergeben.

Soumittenten können von heute an die Lieferungsbedingungen im Rathhause einsehen und Formularien zur Soumission in Empfang nehmen.

Durlach, 9. Nov. 1861.

Der Gemeinderath.

Wahrer.

Siegrist.

Grötzingen.

Stammholzversteigerung.

Nr. 1769. Die Gemeinde Grötzingen läßt bis

Freitag, 15. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr,

auf den Gemeinde-Wiesen, sogenannte Geroldhek, nachbeschriebene Stämme öffentlich zu Eigenthum versteigern:

7 Stamm Eichen, welche sich zu Holländer eignen,
3 „ „ zu Nutzholz,
6 „ Pappeln, starker Qualität,
2 „ Eschen,
3 „ Ruschen.

Die Zusammenkunft ist auf dem Hagsfeld-Grötzinger Weg unterhalb der Eisenbahn.

Grötzingen, 4. November 1861.

Bürgermeisteramt.

Kurzmann.

Jordan.

Fruchtmarkt.

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Gr. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchtegattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis vom Centner.	
	Centner.	Centner.	fl.	kr.
Weizen	—	—	—	—
Kernen, neuer .	1377	1934	7	19
Kernen, alter .	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—
Gerste	20	6	5	—
Welschkorn . . .	—	—	—	—
Haber	196	196	3	51
Erbsen	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—
Einfuhr	1593	1236		
Aufgestellt waren	275			
Vorrath	1868			
Verkauft wurden	1296			
Aufgestellt blieben	632			

Durlach, 9. November 1861.

Bürgermeisteramt.

Grötzingen.

Fahrnißversteigerung.

Nr. 1750. Schwanenwirth Jonas Jordan dahier läßt in seiner Behausung, dem Gastwirthshaus zur Schwane folgende Fahrnißgegenstände gegen Baarzahlung öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Montag, 11. November,

1 dunkelbraunes Stutenpferd, 11 Jahre alt. 1 hellbraunes Stutenpferd, 8 Jahre alt (trächtig), 1 schwarzbraunes Stutenfohlen, 1½ Jahr alt, 2 Kühe, 2 Bauernwagen sammt Zugehörde, Fuhr- und Oekonomiegeräthe und Pferdegeschirr.

Dienstag, 12. November,

Faß- und Bandgeschirr, 70 Stück große Faßdauben, 7 Stück große Fässer, à 6-20 Ohm haltend, 15 Stück verschiedene Vierlingsfässer, à 50-300 Maas haltend, 4 Weinbütten, mehrere Herbstzüber und sonstiges Herbst- und Küfergeschirr.

Mittwoch, 13. November,

Frauenkleider, aller Art Schreinwerk, Wirthschaftsgeräthe, Küchengeschirr, Kupfer, Messing, Zinn, Blechgeschirr, Porzellan- und Glaswaaren und sonst verschiedener Hausrath.

Der Anfang ist jeweils Morgens acht Uhr.

Grötzingen, 28. Okt. 1861.

Bürgermeisteramt.
Kurzmann.

Jordan.

Privat-Anzeigen.

Zur Nachricht.

Die in Nro. 89 d. Bl. auf 11., 12. und 13. d. Mts. angesagte Fahrnißversteigerung von F. J. Clor dahier wird Hindernisse wegen um 8 Tage verschoben.

Reinen 1859er Wein

(Durlacher Gewächs)
verkauft in gesetzlichem Quantum
Nadler **Ferd. Pohle** in Durlach.

Nur 1 fl. 30 kr.

kostet das viertel, 3 Gulden das halbe und 6 Gulden das ganze Originalloos der von der hiesigen Regierung garantirten

Staats-Gewinne-Verloosung,

die am **20. November** beginnend, Treffer von fl. **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000** ꝛc. ꝛc. enthält. — Ausgestattet in Allem mit 14,800 Preisen, empfiehlt sich dieses Unternehmen außerdem noch durch seine Solidität und die günstige Eintheilung des Planes, und dürfen wir deßhalb mit Recht auf große Betheiligung des Publikums zählen. — Zu Aufträgen empfiehlt sich das mit dem Verkaufe der Loose von der Regierung speciell beauftragte Handlungshaus

Julius Stiebel jr. & Cie. in Frankfurt a. M.

Als ein höchst vortheilhaftes und solides Unternehmen

empfiehlt unterzeichnetes Bankhaus die von der hiesigen Regierung garantirte

Staatsgewinn-Verloosung,

deren Gewinnziehungen **schon am 20. November** beginnen und welche derart vortheilhaft und solid für das spielende Publikum eingerichtet ist, daß **über die Hälfte der Loose** mit Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 12,000, 2mal 10,000, 6000, 117mal 1000 ꝛc. **zum Vorschein kommen müssen.** — Da hierzu ein ganzes Originallos nur fl. 6, halbe fl. 3, viertel fl. 1 30 kr. kostet, so darf eine sehr große Betheiligung erwartet werden, weshalb um baldige Ertheilung geneigter Aufträge bittet:

das Bankhaus Rudolph Strauß in Frankfurt a. M.

Pläne und amtliche Ziehungslisten gratis. — Briefe und Geldsendungen erbitte mir franko.

Nur 1¾ Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos zu der am 12. und 13. Dezember stattfindenden Ziehung der großen

Braunschweiger Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit **16,000** Gewinne enthält, worunter solche von:

ev. Thlr. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1000** ꝛc. ꝛc.

(Ganze Loose kosten 7 fl. und halbe 3 fl. 30 kr.) Die Gewinne werden in baar in Vereinssilberthaler durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — Man beliebe sich **direct** zu wenden an

Stirn & Greim in Frankfurt a. M.

Ueber die Loose der Staats-Gewinne-Verloosung, deren Ziehung am **20.** und **21. Nov.** in Frankfurt stattfindet, welche von anderer Seite in diesen Blättern zu partirenden Preisen, als 5 fl. resp. 2 fl. 30 kr. und 1 fl. 15 kr. ꝛc., dem verehrlichen Publikum offerirt werden, geben wir ebenfalls gerne **gratis** und **franco** jede zu wünschende Auskunft und namentlich über den **reellen** Preis derselben.

Lesegesellschaft.

Am **Donnerstag, 14. d. Mts.,** findet der erste Ball in der Karlsburg statt, wozu die geehrten Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Anfang 7 Uhr. Ende um 2 Uhr.

Durlach, 1. November 1861.

Der Vorstand.

Turn-Verein Durlach.

Montag den 11. Wintermonat, Abends 8 Uhr, Turnrathsitzung in der Kneipe. — Samstag den 16. d. Mts., Abends halb 8 Uhr anfangend, großer Kneiptag und gesellige Unterhaltung, wozu jedes Vereinsmitglied, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, zu erscheinen eingeladen wird.

Der Vorstand.
Der Schriftwart,
Carl Leußler.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen sich im **Kleidermachen** und **Weißnähen** in und außer dem Hause. Sodann Mädchen, welche im **Weißnähen** und **Sticken** unterrichtet werden wollen, können zu jeder Zeit eintreten.

Karoline Lichtenfels Wtb.,
Christiane Raquot,
Hauptstraße Nro. 32.

Todes-Anzeige.

Nach dreiwöchentlicher Krankheit starb vorigen Samstag Nachmittag an Nervenfieber mein lieber Mann **Joh. Weiler,** Weingärtner und Steinsetzer, im 36. Lebensjahre. Indem ich dieses den zahlreichen Bekannten des mir unvergeßlichen Verstorbenen anzeige, bitte ich um stilles Beileid und danke für die ehrende zahlreiche Leichenbegleitung. Insbesondere danke ich dafür dem Feuerwehrkorps, dessen langjähriges Mitglied mein Mann war, und dem von seinen Freunden bestellten städtischen Musikpersonale.

Durlach, 8. Nov. 1861.

Die tiefbetrübte Wittwe:
Elisabethe Weiler,
geb. Kiefer.

Goldkurs am 8. November 1861.

Pistolen	9. 37-38.
dto preuß. . . .	9. 55-56.
Holl. 10 fl. Stücke . .	9. 43-44.
Dukaten	5. 32½-33½.
20 Frankenstücke . . .	9. 19½-20½.
Engl. Sovereigns . .	11. 46-50.

Gestorbene.

Durlach.

8. Nov.: Katharine, V. Philipp Schwander, Weingärtner, ½ Jahr alt.

9. „ Katharine, V. Heinrich Etschmann, Schlossermeister, 1 Jahr alt.

Grünwettersbach.

14. „ Jakob Fr. Löffler, Kirchengemeinderath, Ehemann, 58 Jahre alt.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg